

Zahlungsbilanz der Schweiz im Jahre 1998

Pressemitteilung vom 26. August 1999

Ertragsbilanzüberschuss erstmals seit 1994 gesunken

Der Ertragsbilanzüberschuss der Schweiz ist 1998 erstmals seit 1994 gesunken. Der Überschuss nahm angesichts stark wachsender Güterimporte und der geringeren Nettokapitalerträge um 3 Mrd. auf 34,6 Mrd. ab. Im Verhältnis zum BIP lag der Aktivsaldo der Ertragsbilanz mit 9,0% aber auf dem zweithöchsten je erreichten Niveau.

Die Einfuhren entwickelten sich dank der verbesserten Binnenkonjunktur weiterhin recht dynamisch. Die Güterexporte nahmen volumen- und wertmässig infolge des guten Konjunkturverlaufs in Europa und in den USA weiterhin zu, allerdings weniger stark als im Vorjahr. Die Handelsbilanz schloss erstmals seit 1992 wieder mit einem Fehlbetrag ab, der sich auf 1,8 Mrd. belief.

Im Dienstleistungshandel verlief die Entwicklung ähnlich wie im Handel mit Gütern. Die Dienstleistungsexporte erhöhten sich wertmässig um 5,3%. Verschiedene Dienstleistungsbranchen, vor allem aber die Banken, trugen zum Wachstum der Exporte bei. Die Dienstleistungsimporte stiegen mit 10,5% jedoch beträchtlich stärker. Ihr Wachstum war branchenmässig relativ breit abgestützt, doch sind vor allem die höheren Fremdenverkehrsausgaben hervorzuheben.

Höheres Defizit des Kapitalverkehrs

Die internationalen Kapitalbewegungen waren 1998 von den Finanzmarkturbulenzen und der Einführung der europäischen Einheitswährung geprägt. Das Volumen des Kapitalverkehrs fiel geringer aus als im Vorjahr, was auf eine grössere Zurückhaltung der Investoren bei neuen Engagements schliessen lässt.

Die inländischen Anleger kauften rund einen Drittel weniger ausländische Wertpapiere als im Vorjahr. Auch die Mittelabflüsse der Banken verminderten sich deutlich.

Die Kapitalexporte für Direktinvestitionen im Ausland gingen um 5,5 Mrd. auf 20,6 Mrd. Franken zurück. Die Kapitalabflüsse in die EU verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte auf 6,4 Mrd. Franken.

Die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz betrugen im Jahre 1998 6,9 Mrd. Franken und waren damit fast so hoch wie im Vorjahr. Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz stiegen um 1,8 Mrd. auf 14,9 Mrd. Franken. Die Kapitalimporte der Banken gingen um einen Drittel auf 49,3 Mrd. Franken zurück. Das Defizit des Kapitalverkehrs erhöhte sich um 5,2 Mrd. auf 42,2 Mrd. Franken.

Die Währungsreserven der Nationalbank stiegen im Jahre 1998 aus Wechselkursgründen nur leicht an. Im Vorjahr hatten die Währungsreserven noch um 4,9 Mrd. Franken zugenommen.

Ein ausführlicher Kommentar zur schweizerischen Zahlungsbilanz erscheint Ende September zusammen mit dem 'Statistischen Monatsheft' der Schweizerischen Nationalbank und Anfang Oktober zusammen mit dem 'Magazin für Wirtschaftspolitik' 10/1999. Der Kommentar zur schweizerischen Zahlungsbilanz ist ab Ende September auch auf Internet verfügbar: <http://www.snb.ch>, Rubrik "Publikationen", Position "Zahlungsbilanz der Schweiz"

Auskünfte: Thomas Schlup, Schweizerische Nationalbank, Telefon +41 1 631 32 65.

Angaben zu den einzelnen Positionen

Ertragsbilanz¹

Warenverkehr

Die Warenexporte und -importe nahmen 1998 im Vergleich zum Vorjahr nur noch in bescheidenem Ausmass zu. Die nominellen Güterexporte (inkl. Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten) erhöhten sich um 3,3% auf 114,1 Mrd. Franken, während die nominellen Güterimporte um 5,2% auf 115,8 Mrd. Franken stiegen. Da sich die Preise zurückbildeten, lag das reale Wachstum des Aussenhandels über den nominellen Werten.

Dienstleistungen

Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr verharrten trotz eines stärkeren Zustromes ausländischer Touristen im Jahre 1998 mit 11,4 Mrd. Franken praktisch auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Mit Ausnahme von Belgien kamen aus den wichtigsten europäischen Herkunftsländern sowie aus den USA bedeutend mehr Gäste, hingegen war aus dem asiatischen Raum ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Ausgaben der Inländer für Ferien- und Geschäftsaufenthalte im Ausland erhöhten sich erneut. Die Zahl der Logiernächte stieg um 3%. Die leicht steigenden Preise in den besuchten Destinationen wurden durch sinkende

Wechselkurse kompensiert. Weil die Fremdenverkehrseinnahmen stagnierten und die Ausgaben zunahmen, fiel der Überschuss in der Fremdenverkehrsbilanz wiederum tiefer aus als im Vorjahr (1,4 Mrd. Franken). Der Aktivsaldo verringerte sich vom Höchststand von 2,8 Mrd. Franken im Jahre 1992 auf 1 Mrd. Franken.

Die Einnahmen und -ausgaben der Banken aus dem Kommissionsgeschäft werden im Jahre 1998, dank der Verbesserung der statistischen Grundlagen erstmals brutto ausgewiesen. Aus diesem Grunde ist einzig der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben mit dem Vorjahr vergleichbar. Der Einnahmenüberschuss stieg um 4,8% auf 9,2 Mrd. Franken. Das Handelsvolumen in Wertpapieren stieg zwar an, doch verstärkte sich der Druck auf die Margen. Die Einnahmen aus Lizenzen und Patenten sowie aus technischen Beratungen, den sogenannten technologischen Dienstleistungen, nahmen um 12% auf 4,6 Mrd. Franken zu.

Kapitaleinkommen

Die Nettoerträge aus dem schweizerischen Finanzvermögen und den Direktinvestitionen nahmen um 0,8 Mrd. auf 29,7 Mrd. Franken ab. Entscheidend für den Rückgang waren rückläufige Nettoerträge aus den Direktinvestitionen und aus dem Zinsengeschäft der Banken.

Kapitalverkehr

Direktinvestitionen

Die Kapitalexporte für Direktinvestitionen im Ausland nahmen gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mrd. auf 20,6 Mrd. Franken ab. Die Industrieunternehmen investierten insgesamt nur noch 5,6 Mrd. im Ausland, nachdem sie ein Jahr zuvor noch Kapitalexporte von 15,9 Mrd. Franken getätigt hatten. Die Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie verminderten ihre Kapitalexporte nach den umfangreichen Akquisitionen des Vorjahres markant auf 0,8 Mrd. Franken, einen Zehntel des Wertes von 1997. Die Dienstleistungsunternehmen erhöhten indessen ihre Investitionen im Ausland um 4,8 Mrd. auf 15 Mrd. Franken, wobei vor allem die Versicherungen zur Finanzierung ihrer Akquisitionen eine Steigerung um 6,6 Mrd. auf 8,3 Mrd. Franken verzeichneten. Nach Wirtschaftsräumen betrachtet, floss 1998 weniger als ein Drittel der Investitionen in die Europäische Union, verglichen mit knapp 60% im Vorjahr. Die Kapitalflüsse in die Vereinigten Staaten lagen ebenfalls beträchtlich unter dem Niveau des Vorjahres. Die Kapitalexporte in die Schwellen- und Entwicklungsländer erhöhten sich dagegen stark. Allein in Singapur und auf den Philippinen wurden 1,5 Mrd. bzw. 1,2 Mrd. Franken investiert.

Die Kapitalimporte für Direktinvestitionen in der Schweiz betragen im Jahre 1998 6,9 Mrd. Franken und lagen damit nur leicht unter dem Vorjahreswert (7,3 Mrd.). Die Kapitalimporte in den Industriesektor, die im Vorjahr bedingt durch Übernahmen stark gestiegen waren, betragen nur noch einen Bruchteil des damaligen Betrages von 4,3 Mrd. Franken. In den meisten Industriebranchen waren die Direktinvestitionen aus dem Ausland geringer als im Vorjahr. Im Dienstleistungssektor nahmen sie um 3,4 Mrd. auf 6,4 Mrd. Franken zu, im Bankensektor vervierfachten sie sich auf 2,4 Mrd. Franken.

Die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz stammten zur Hauptsache aus den Vereinigten Staaten (2,7 Mrd. Franken), den Niederlanden (1,6 Mrd.) und aus Italien (1,3 Mrd.).

Portfolioinvestitionen

Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz stiegen im Jahre 1998 um 1,8 Mrd. auf 14,9 Mrd. Franken. Die ausländischen Anleger investierten mit 12,5 Mrd. Franken 2,4 Mrd. mehr in Aktien und Anlagefonds. Die Investitionen in festverzinsliche Titel gingen dagegen um 0,7 Mrd. auf 2,3 Mrd. Franken zurück, da die Ausländer weniger Anleihen der öffentlichen Hand erwarben als im Vorjahr.

Die schweizerischen Portfolioinvestitionen im Ausland nahmen im Jahre 1998 um einen Drittel auf 21,5 Mrd. Franken ab. Die Investitionen in ausländische Dividendenpapiere gingen markant zurück, die Kapitalabflüsse in festverzinsliche Titel nahmen dagegen leicht zu. Die Mittel wurden hauptsächlich in Wertpapiere, die auf Schweizerfranken und auf US-Dollar lauten, investiert.

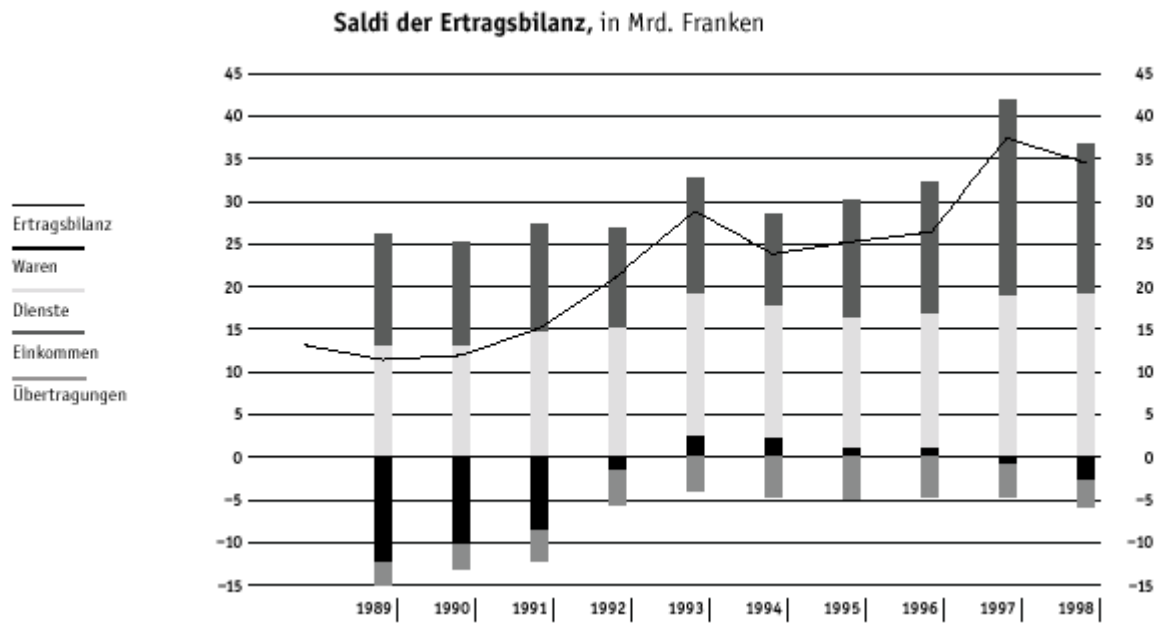
Kreditgeschäft der Banken

Die Mittelflüsse der Banken (inländische Bankstellen) im Kreditgeschäft mit dem Ausland waren im Jahre 1998 deutlich tiefer als im Vorjahr und durch hohe Nettokapitalexporte im Interbankgeschäft geprägt. Im gesamten Kreditgeschäft mit dem Ausland (Kunden und Banken) betrug die Kapitalexporte 66,3 Mrd. (Vorjahr: 74,3 Mrd.) und die Kapitalimporte 49,3 Mrd. Franken (74,8 Mrd.). Die Nettokapitalexporte beliefen sich auf 17,0 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatten die Banken netto 0,6 Mrd. Franken Kapital importiert. Die beträchtlichen Mittelflüsse der Banken wurden wie bereits im Vorjahr durch den Einbezug der Wertpapierleihgeschäfte aufgebläht, auf die rund 9 Mrd. der Kapitalexporte und 14 Mrd. Franken der Kapitalimporte entfielen.

Währungsreserven

Die Auslandguthaben der Nationalbank, die sich im wesentlichen aus Gold, Devisenbeständen und der Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (IWF) zusammensetzen, stiegen im Jahre 1998 um 0,2 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatten die Auslandaktiva um 4,9 Mrd. Franken zugenommen. Die Devisenguthaben nahmen um 0,5 Mrd. Franken ab. Der Rückgang ist auf die wechselkursbedingte Tieferbewertung des Devisenbestandes (0,9 Mrd. Franken) zurückzuführen.

Grafik



¹Die Begriffe 'Ertragsbilanz' und 'Bilanz der laufenden Transaktionen' sind gleichbedeutend (englisch: current account). In Deutschland und in Österreich wird dafür die Bezeichnung 'Leistungsbilanz' verwendet.

Zahlungsbilanz¹ in Mrd. Franken*

	1994	1995	1996	1997 revidiert	1998 provisorisch
Ertragsbilanz					
Spezialhandel Exporte	95,8	96,2	98,6	110,4	114,1
Spezialhandel Importe	-92,6	-94,5	-96,7	-110,1	-115,8
Spezialhandel Saldo	3,2	1,8	1,9	0,3	-1,8
Sonstiger Warenverkehr Saldo	-1,0	-0,7	-0,8	-0,8	-0,4
Dienste Exporte	30,9	30,8	32,4	36,7	38,7
Dienste Importe	-15,3	-15,6	-17,1	-17,8	-19,7
Dienste Saldo	15,6	15,2	15,4	18,9	19,0
Arbeits- und Kapitaleinkommen Exporte	36,6	37,3	40,8	50,9	63,4
Arbeits- und Kapitaleinkommen Importe	-25,9	-23,4	-25,2	-26,8	-40,2
Arbeits- und Kapitaleinkommen Saldo	10,7	13,9	15,6	24,0	23,2
Laufende Übertragungen Saldo	-4,7	-5,0	-4,9	-4,9	-5,4
Ertragsbilanz Saldo	23,9	25,2	27,2	37,6	34,6
Vermögensübertragungen Saldo	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	-0,4
Kapitalverkehr ohne SNB					
1. Kapitalexporte	-83,3	-25,8	-135,2	-135,2	-128,7
Direktinvestitionen	-14,8	-14,4	-20,0	-26,1	-20,6
Portfolioinvestitionen	-26,1	-10,5	-27,7	-30,4	-21,5
Geschäftsbanken: Kredite an das Ausland	-26,3	-11,2	-74,5	-74,3	-66,3
Übriger Kapitalexport	-16,2	10,3	-13,0	-4,4	-20,3
2. Kapitalimporte	60,8	10,4	101,3	96,4	85,5
Direktinvestitionen	4,6	2,6	3,8	7,3	6,9
Portfolioinvestitionen	1,2	5,9	15,9	13,1	14,9
Geschäftsbanken: Kredite aus dem Ausland	41,4	1,9	60,7	74,8	49,3
Übriger Kapitalimport	13,5	0,0	20,8	1,2	14,4
3. Edelmetallverkehr Saldo	0,2	0,6	-1,2	1,7	1,0
Kapitalverkehr Saldo	-22,4	-14,8	-35,0	-37,0	-42,2
Veränderung des Nettoauslandstatus der SNB	0,9	3,7	-7,8	-4,9	-0,1
Gegenbuchung zu den Wertveränderungen der SNB	-2,3	-3,5	4,4	1,8	-0,9
Restposten	0,2	-10,3	11,4	2,7	9,0

¹ Ein Minuszeichen bedeutet bei der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, beim Kapitalverkehr einen Kapitalexport.

Beim Auslandstatus der Nationalbank bedeutet das Minuszeichen eine Zunahme der Guthaben.

* Differenzen in den Summen durch das Runden der Zahlen

**Einnahmen und Ausgaben der Ertragsbilanz 1997 und 1998 in Mrd. Franken ¹⁾
und prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr**

Komponenten	1997r			1998p			Zuwachsrate	
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben
A. Waren	114,2	114,7	-0,5	118,3	120,6	-2,2	3,6%	5,1%
Spezialhandel	110,4	110,1	0,3	114,1	115,8	-1,8	3,3%	5,2%
Elektrische Energie	1,9	1,2	0,7	2,0	1,3	0,7	6,3%	9,8%
Übriger Warenverkehr	1,9	3,4	-1,5	2,3	3,4	-1,1	20,0%	0,5%
B. Dienste	36,7	17,8	18,9	38,7	19,7	19,0	5,3%	10,5%
Fremdenverkehr	11,5	10,1	1,4	11,4	10,3	1,0	-1,5%	1,7%
Privatversicherungen	2,1	0,0	2,0	2,3	0,1	2,2	10,0%	104,1%
Transithandel	1,4	-	1,4	1,1	-	1,1	-26,1%	-
Transporte	4,1	2,8	1,2	4,3	2,8	1,5	5,4%	-1,0%
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr	0,7	1,0	-0,3	0,9	1,1	-0,2	27,3%	13,5%
Sonstige Dienstleistungen	16,9	3,8	13,1	18,8	5,3	13,5	11,2%	41,1%
<i>Bankkommissionen</i>	8,8	-	8,8	10,0	0,7	9,2	13,1%	-
<i>Technologische Dienstleistungen</i>	4,1	1,7	2,4	4,6	2,0	2,6	12,0%	19,5%
<i>Übrige Dienstleistungen</i>	4,0	2,1	1,9	4,3	2,6	1,7	6,0%	23,2%
C. Arbeits- und Kapitaleinkommen	50,9	26,8	24,0	63,4	40,2	23,2	24,6%	49,6%
Arbeitseinkommen	1,5	8,1	-6,5	1,5	8,0	-6,5	-2,6%	-0,8%
Kapitaleinkommen	49,3	18,8	30,6	61,9	32,1	29,7	25,4%	71,3%
Aussenbeitrag zum BSP (A+B+C)	201,8	159,3	42,5	220,4	180,4	40,0	9,2%	13,2%
D. Laufende Übertragungen	3,8	8,7	-4,9	4,0	9,5	-5,4	6,1%	8,1%
Private Übertragungen	0,4	3,4	-3,0	0,4	3,4	-3,0	0,1%	0,7%
Öffentliche Übertragungen	3,4	5,3	-1,9	3,6	6,0	-2,4	6,8%	12,8%
Total (A+B+C+D)	205,6	168,0	37,6	224,5	189,8	34,6	9,2%	13,0%

¹⁾ Differenzen in den Summen durch das Runden der Zahlen
r revidiert
p provisorisch

Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz

	1994	1995	1996	1997 revidiert	1998 provisorisch
Kapitalimporte¹ in Mio. Franken					
1. Industrieländer	4572	2599	3790	7289	5781
EU	1784	2509	2233	5883	3355
davon					
Belgien	47	23	70	-4	-50
Dänemark (mit Färöer und Grönland)	-2	0	9	21	27
Deutschland	777	441	1308	2754	370
Frankreich	232	-33	571	517	-349
Italien	22	-65	-807	111	1350
Luxemburg	374	179	317	1682	512
Niederlande	406	1884	381	571	1574
Österreich	²	30	1	68	3
Schweden	²	374	337	165	63
Spanien	6	7	10	18	-113
Vereinigtes Königreich ³	-68	126	-170	-161	-33
EFTA	540	0	0	2	0
davon					
Österreich	-13	4	4	4	4
Schweden	543	4	4	4	4
Übriges Europa	5	12	30	2	19
davon					
Türkei	5	12	30	2	19
Nordamerika	2273	363	1476	1481	2677
davon					
Kanada	-177	16	-50	-46	-55
Vereinigte Staaten	2450	346	1526	1527	2732
Übrige Industrieländer	-23	-315	45	-101	-274
davon					
Japan	-23	-315	-15	-326	-348
2. Schwellenländer	-10	16	21	-65	-10
3. Entwicklungsländer	42	14	-6	67	1162
Afrika	2	2	2	2	3
Asien	43	41	-42	32	-47
davon					
Israel	22	36	-46	18	36
Lateinamerika (inkl. Karibik)	-4	-29	34	33	1206
Alle Länder	4604	2629	3805	7291	6933

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

2 Bis 1994 Mitglied der EFTA

3 Inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man

4 Ab 1995 Mitglied der EU

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland

	1994	1995	1996	1997 revidiert	1998 provisorisch
Kapitalexporte¹ in Mio. Franken					
1. Industrieländer	14290	14007	17500	22310	13388
EU	6873	6210	12522	13129	6433
Belgien	-551	1042	488	-587	412
Dänemark	166	21	49	35	-33
Deutschland	784	1171	2629	4138	1575
Finnland	²	56	137	159	224
Frankreich	1287	127	338	320	-80
Griechenland	95	79	109	85	191
Irland	191	324	342	533	-1182
Italien	148	424	769	993	-74
Luxemburg	412	200	192	-1061	343
Niederlande	1078	1143	-193	3109	70
Österreich	²	89	-252	353	266
Portugal	34	27	91	299	-73
Schweden	²	85	539	635	842
Spanien	-81	572	118	78	42
Vereinigtes Königreich ³	3309	851	7170	4040	3908
EFTA	1174	41	54	181	107
davon					
Österreich	557	4	4	4	4
Schweden	535	4	4	4	4
Mittel- und Osteuropa	334	901	361	321	1155
davon					
Kroatien	14	4	5	4	70
Polen	159	236	113	173	178
Russische Föderation	56	37	100	47	340
Tschechische Republik	34	573	61	-19	375
Ungarn	52	31	62	71	-91
Übriges Europa	24	121	49	312	-449
davon					
Türkei	-8	96	0	49	296
Nordamerika	6105	5978	3709	7988	5258
Kanada	825	-166	335	289	1182
Vereinigte Staaten	5280	6144	3373	7699	4076
Übrige Industrieländer	-220	756	806	379	885
Japan	-268	-35	305	-192	116
Südafrika	48	151	93	159	176
Australien	-6	609	401	144	581
Neuseeland	7	31	7	268	13

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

2 Bis 1994 Mitglied der EFTA

3 Inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man

4 Ab 1995 Mitglied der EU

	1994	1995	1996	1997 revidiert	1998 provisorisch
Kapitalexporte¹ in Mio. Franken					
2. Schwellenländer	863	-55	1406	1986	5110
Lateinamerika	103	186	260	-207	1088
Argentinien	47	28	65	-11	312
Brasilien	-54	127	-10	-338	339
Chile	27	35	83	30	-216
Mexiko	84	-3	121	112	653
Asien	760	-242	1146	2192	4023
Hongkong	420	-547	21	246	444
Korea (Süd-)	29	19	66	-57	282
Malaysia	8	17	233	82	153
Philippinen	14	-8	39	49	1169
Singapur	110	175	542	1677	1470
Taiwan	93	61	22	48	120
Thailand	86	41	224	148	386
3. Entwicklungsländer	-392	487	1057	1837	2127
Lateinamerika (inkl. Karibik)	-692	2	-267	964	1572
davon					
Costa Rica	-16	45	10	-1	-26
Ecuador	4	11	80	27	10
Guatemala	-5	4	-176	60	-4
Kolumbien	90	7	82	34	388
Panama	442	83	131	364	200
Peru	9	19	-9	158	-25
Uruguay	56	92	172	217	268
Venezuela	-1	-5	121	95	60
Afrika	54	25	90	230	83
davon					
Ägypten	33	34	18	92	56
Elfenbeinküste	-6	6	17	16	27
Marokko	-1	8	19	32	-11
Nigeria	14	-2	1	-9	5
Asien	246	459	1234	644	472
davon					
China (Volksrepublik)	168	342	378	269	124
Indien	31	13	370	160	63
Indonesien	15	46	177	134	90
Libanon	3	9	8	2	-2
Pakistan	-17	23	22	34	-19
Saudi-Arabien	33	4	3	43	-2
Vereinigte Arabische Emirate	10	3	3	12	9
Alle Länder	14761	14438	19964	26133	20626